

Aachen Dressur beim CHIO

# Mit einem „super guten“ Gefühl auf Platz vier

Die Aachenerin Julia de Ridder überzeugt auf Diamantinos im Prix St. Georges. Aleksandra Maksakova begibt sich bei ihrem CHIO-Debüt auf Aufholjagd. Frederic Wandres holt sich den Sieg.



Sichert sich Platz vier beim Prix St. Georges: Julia de Ridder auf dem achtjährigen Diamantinos. Foto: Thomas Rubel



**Laura Herberigs**  
Multimedia-Volontärin



Julia de Ridder ist in diesem Jahr schon zum dritten Mal auf dem CHIO Aachen vertreten – von Routine kann allerdings nicht die Rede sein. „Ob ich jetzt zum dritten Mal hier einreite oder zum 20. Mal, es ist immer etwas Besonderes. Ich war vorher etwas nervös, und ich denke, dass ich das auch ein wenig an Diamantinos weitergegeben habe“, räumt die 27-jährige Aachenerin ein. „Aber als ich dann im Stadion war, war alles in Ordnung. Ich hatte ein super gutes Gefühl in der Schritt- und Trabtour. Im Galopp habe ich gemerkt, wie bei Diamantinos die Anspannung wieder ein wenig zurückkam.“ Doch insgesamt war es eine tolle Runde, die de Ridder mit dem erst Achtjährigen vorlegte – sie wurde mit 70,176 Prozent und Platz vier in diesem internationalen Starterfeld belohnt.

## Glamourdale siegt mit Abstand

**Obwohl Charlotte Fry** bei ihrem ersten Start auf den CHIO Aachen noch eine eher verhaltene Runde mit Glamourdale zeigte, gewann die Doppel-Weltmeisterin und Vize-Europameisterin aus Großbritannien auf dem Rapphengst mit deutlichem Abstand vor der Konkurrenz den Grand Prix des CDI\*\*\*\*. Mit 80,978 Prozent siegte sie vor Isabell Werth (Rheinberg), die auf Quantaz 75,543 Prozent von den Wertungsrichtern erhielt. Dritter wurde Frederic Wandres (Hagen; 73,913) auf Duke of Britain.

**Werth und Wandres** gehören auch zum deutschen Nationenpreis-Team, das im Fünf-Sterne-CHIO am Donnerstag ab 9 Uhr den Nationenpreis-Sieg von 2023 wiederholen will. Werth wird Wendy de Fontaine sattelt, Wandres Bluetooth. Ingrid Klimke (Münster) mit Franziskus und Katharina Hemmer (Borchen-Etteln) mit Denoix komplettieren die deutsche Mannschaft. (rau)

„Grundsätzlich bin ich super zufrieden. In Aachen einzureiten ist für jeden Reiter ein ganz wunderbares Gefühl“, fasst Julia de Ridder ihre Gefühle zusammen. Vor ihr platzierten sich nur der 37-jährige Nationenpreis-Reiter Frederic Wandres (Hagen, 73,970) und sein Wallach Quizmaster sowie gleich zwei Reiterinnen auf Rang zwei: Charlott-Maria Schürmann (Gehrde) mit Dante's Pearl und Juliane Brunkhorst (Hamburg) mit Diamante Negro erreichen jeweils eine Gesamtwertung von 72,088 Prozent. Auch Rang vier gab es zweimal, denn de Ridder mit Diamantinos und der US-Amerikaner Steffen Peters mit Mani's Endeavor erhielten jeweils 70,716 Prozent.

## LESEN SIE AUCH

**Aachen** Aachen Dressage Days

### **Auch das Abschlussduell der Schwestern geht an Julia**

Die Aachenerin Julia de Ridder gewinnt die letzte Prüfung bei den „Aachen Dressage Days“.



Anders als Julia de Ridder feierte Aleksandra Maksakova, die für Palästina reitet und bei Johannes Rueben in Würselen trainiert, beim Prix St. Georges dieses Jahr ihr CHIO-Debüt. Maksakova selbst war bei ihrem ersten Ritt auf dem CHIO zwar so fokussiert, dass sie die Menschen und die Atmosphäre im Dressurstadion kaum wahrgenommen hat, doch ihrer zehnjährigen Stute Aimee erging es augenscheinlich anders. „Das war jetzt das erste ganz große Turnier für das Pferd, und Aimee war beim Hereinkommen von der außergewöhnlichen Atmosphäre im Stadion doch sehr beeindruckt“, erklärt Trainer Johannes Rueben. „Aimee ist einfach temperamentvoll“ fügt Maksakova hinzu.

## LESEN SIE AUCH

**Würselen** CHIO Aachen

### **„Im Leben passiert alles aus einem bestimmten Grund“**

Für Aleksandra Maksakova geht mit dem ersten CHIO-Start ein Traum in Erfüllung. Die 26-jährige Dressurreiterin, die für Palästina startet, wird seit Jahren von Johannes Rueben aus Würselen trainiert.



Die Anspannung der jungen Stute zeigte sich schon beim Ritt ums Viereck. Und beim Einreiten fiel die Stute aus dem Galopp überraschend in den Trab. Maksakova korrigierte mehrfach, es wollte aber nicht richtig gelingen, was zu Punktabzug führte. Maksakova und ihr Trainer hatten damit nicht gerechnet, da die Zehnjährige den Einritt während des Trainings immer sicher absolviert habe.



Freut sich nach ihrem ersten Ritt auf dem CHIO: Aleksandra Maksakova auf Aimee. Foto: Thomas Rubel

„Aufgrund der Fehler gab es am Anfang der Prüfung nur Wertnoten von 42 Prozent an – dadurch ist der Ritt zu einer richtigen Aufholjagd geworden, was Aimee aber ziemlich gut hinbekommen hat“, fasst Rueben die Situation zusammen. In dieser Aufholjagd konnte die Stute sich nämlich wieder von ihrer besseren Seite zeigen, wie auch Aleksandra Maksakova findet: „Der Eintritt war natürlich nicht der Beste, aber der Rest ist ziemlich gut gelaufen. Aimee konnte mit ihrer Traversale und der Pirouette beispielsweise gut Punkte sammeln.“

Durch den großen Rückstand zu Beginn der Aufgabe landeten die 26-jährige und ihre Stute trotz der guten weiteren Runde mit 64,265 Prozent nur auf dem 13. und vorletzten Platz. Alles in einem zeigte die Reiterin sich nach dem Ritt angesichts des hohen Niveaus des Turniers dennoch zufrieden: „Es ist anders gelaufen, als wir erwartet hatten, aber dennoch ist es insgesamt gut verlaufen.“

CHIO Aachen 2024

Dressur

Sport

Pferde

## ANZEIGEN



**Ich - Einfach  
Unverbesserlich 4:  
Gewinne ein Sommerset-  
Paket !**



Filmstarts  
**Zuschauer entsetzt:  
Diese Liebesszene ging  
zu weit**



Weight Management  
**1 Löffel auf nüchternen  
Magen verbrennt 10kg  
Fett in einer Woche**

